

**SWISS LIFE**  
Was der Versicherer  
mit dem AWD vorhat  
SEITE 62

**THOMAS MINDER**  
Der Abzockerjäger rechnet  
mit Blocher und Bührer ab  
SEITE 61



**Abkoppelung Seite 65**  
Warum eine Auslagerung  
der CS-Investmentbank  
einfacher wird

**Abwanderung Seite 67**  
Gewerbeverband kämpft  
gegen starken Franken

**Abstreifung Seite 68**  
Die Goodwill-Strategie  
in unsicheren Zeiten

## Hello prüft Vorschläge von Mitarbeitern

Gewerkschaft bemängelt  
kurze Konsultationsfrist

**BASEL** Im Fall der insolventen Fluglinie Hello ist am Freitagabend die Frist für das Konsultationsverfahren seitens der Mitarbeiter abgelaufen. Die Geschäftsleitung wolle die Ideen über das Wochenende sichten und gegebenenfalls mit dem potenziellen Investor besprechen, sagte Konzernchef Robert Somers der SonntagsZeitung. Aus der Belegschaft habe er im Vorfeld bereits vereinzelt Vorschläge zu Lohnverzicht und Pensenreduktion erhalten.

Das Konsultationsverfahren soll Mitarbeitern die Möglichkeit geben, Vorschläge zu unterbreiten, wie Kündigungen vermieden oder in weniger grossem Umfang erfolgen könnten. Das Vorgehen von Hello stiess bei der Luftfahrtgewerkschaft Sev-Gata jedoch auf Kritik: Das Konsultationsverfahren sei mit einer Woche unüblich kurz ausgefallen. Normalerweise gäben die Unternehmen den Mitarbeitern und Sozialpartnern hierzulande einen Monat Zeit, um Vorschläge auszuarbeiten.

### Hello-Chef Somers räumt «Stolpersteine» ein

Somers hat bereits mit einem potenziellen Investor aus dem Ausland eine Absichtserklärung unterzeichnet. Es wird vermutet, dass die Konsultationsfrist nun so kurz ausfiel, damit die Airline noch in diesem Monat die 75 Kündigungen aussprechen kann, die sie bereits in Aussicht gestellt hat. So wird Hello bei den Personalkosten zügig sparen, was auch im Sinne des Investors sein dürfte. Dennoch konnte Somers entgegen seinen eigenen Erwartungen vergangene Woche noch keine Erfolgsmeldung zu einem Vertragsabschluss verkünden. Er räumte «Stolpersteine» ein, wollte aber nicht konkreter werden.

Über die Tagespresse drangen vergangene Woche Details zum Sanierungsplan ans Licht: Neben den Kündigungen will Somers die Löhne um zehn Prozent senken und die Flotte vorerst von vier auf zwei Airbus-A320-Flugzeuge verkleinern. Zudem soll die Basis von Basel nach Zürich verlegt werden.

Die von dem Aviatik-Unternehmer Moritz Suter gegründete Fluggesellschaft musste am 21. Oktober 2012 ihren Flugbetrieb einstellen. Das Basler Gericht, bei dem die Charter-Airline daraufhin ihre Bilanz deponierte, gewährte einen Konkursaufschub bis Ende November. Die Frist für die Geschäftsleitung, eine zukunftssträchtige Lösung zu finden, läuft damit kommende Woche ab.

CORNELIA KRAUSE

# Letzte Hoffnung Weihnachten

Umsätze im Kerngeschäft brechen erneut ein – Händler locken mit Angeboten und Gewinnspielen



Im Vergleich zum Vorjahr: Umsatzveränderung von Lebensmitteln und Drogerieartikeln gemäss den Marktforschern von Nielsen

FOTOS: SIGGI BUCHER



VON NICOLE KIRCHER

**ZÜRICH** Statt besinnlichem Weihnachtszauber herrscht im Detailhandel Casino-Stimmung. Gezockt wird allerorts: Bei der Migros heisst das aktuelle Gewinnspiel «Mega Win», bei Coop «Sim-salawin». Ab einem Einkauf von 20 Franken erhalten Kunden Lose. Zu gewinnen gibts Autos, Elektrovelos oder eine halbe Million Franken in bar. Ziel: Möglichst viel Kundschaft in die Läden zu locken. Dafür riskieren die Grossverteiler sogar eine Busse von der Lotteriekommission, welche die Gewinnspiele derzeit unter die Lupe nimmt.

Auch darüber hinaus unternehmen die Detailhändler viel, um Geschäfte zu machen. Kunden erhalten unzählige Schnäppchenangebote. Wer etwa bei Manor für 100 Franken einkauft, bekommt eine Geschenkkarte im Wert von 20 Franken. Denner und Coop setzen auf hohe Rabatte bei Wein und Champagner; die Migros verkauft jede Woche Umsatzrenner zum halben Preis. Noch bevor der Dezember, der umsatzstärkste Monat des gesamten Jahres, an-

gefangen hat, ist die Rabattschlacht in vollem Gang.

Ein Blick auf den Gesamtmarkt liefert die Begründung für den Aktivismus: Der Detailhandel liegt per Ende September um 0,8 Prozent im Minus. Und das, obwohl auch in diesem Jahr dank Zuwanderung wieder rund 80 000 Konsumenten mehr in der Schweiz leben.

Was der Krebsgang für die einzelnen Händler bedeutet, zeigen geheime Zahlen des Marktforschungsinstituts Nielsen, die der SonntagsZeitung vorliegen. Erfasst werden die Umsätze von Lebensmitteln und Produkten wie Tiernahrung, Hygieneartikel oder Waschmittel – das klassische Kerngeschäft der Detailhändler also, das branchenintern als Vergleichsgrösse gilt. Bei den Warenhäusern und Fachmarktketten bildet diese Erhebung demnach nur einen Teil des Umsatzes ab.

Dennoch sprechen die Nielsen-Zahlen eine klare Sprache: Marktleaderin Migros verliert bis Anfang Oktober 1,3 Prozent Umsatz im Vergleich zur Vorjahresperiode, Konkurrentin Coop 1,1 Prozent. Auch Volg, Manor und Glo-

bus liegen im Minus (2,1, 2,3 respektive 1,7 Prozent). Einzig Denner trotz dem Negativtrend: Der Discounter legt 1,5 Prozent zu. Nicht erfasst werden die Umsätze von Aldi und Lidl.

### Keine Entspannung beim Einkaufstourismus in Sicht

Für Detailhandelsexperte Gottfried F. Wangler ist klar, dass am allgemeinen Minus «einerseits die Preissenkungen der Grossverteiler, andererseits der Einkaufstourismus» schuld sind. Zudem würden die Aldi und Lidl inzwischen rund 2,5 Milliarden Franken umsetzen, was die anderen spürten. Thomas Hochreutener, Direktor Handel beim Marktforschungsinstitut GfK Switzerland, erklärt: «Im dritten Quartal 2012 hat sich die Lage etwas stabilisiert.» Dies, weil der Einbruch im Handel bereits im Juli letzten Jahres begonnen habe. «Nun findet eine Stabilisierung auf tieferem Niveau statt.»

Zufrieden zeigt man sich bei Denner. Sprecherin Paloma Martino erklärt, es sei gelungen, «weiter Marktanteile zu gewinnen». Mit über 780 Verkaufsstellen sei

Denner der einzige Discounter, der wirklich flächendeckend in der Schweiz präsent sei. Bei Coop und Manor mag man die aktuellen Umsatzzahlen nicht kommentieren. Migros-Kommunikationschefin Monica Glisenti verweist auf eigene Zahlen, gemäss denen die Migros-Gruppe «knapp auf Vorjahr» liege. Bei Volg ist man laut eigenen Angaben im Plus.

Die Hoffnungen der Händler ruhen nun auf dem Weihnachtsgeschäft. Es steuert rund 10 bis 15 Prozent zum Jahresumsatz bei. Bei Manor macht es gar rund ein Viertel aus. «Wir sind optimistisch und hoffen auf ein mit dem Vorjahr vergleichbares Weihnachtsgeschäft», sagt Manor-Sprecherin Elle Steinbrecher.

«Der Detailhandel ist gut ins Weihnachtsgeschäft gestartet», beobachtet Wangler. Er glaubt, dass die Kunden in Kaufaune sind: «Sie haben Grund dazu, sich etwas zu gönnen. Die Schweiz hat sich in einem weltwirtschaftlich garstigen Umfeld sehr gut gehalten.» Auch bei Coop geht man davon aus, «dass uns ein gutes Weihnachtsgeschäft bevorsteht. Qualität ist gefragt», sagt Sprecher Urs

Meier. Zuversichtlich ist man bei Denner, Migros und Volg. «Wenn das diesjährige Weihnachtsgeschäft ausserordentlich gut läuft, wäre es tatsächlich möglich, dass die Umsätze noch ins Positive drehen», konstatiert Glisenti. Hochreutener hält dieses Jahr zumindest eine Nullrunde des Handels für möglich, vorausgesetzt, «die Umsätze im vierten Quartal werden die doch tiefen Werte des Vorjahres erreichen oder über-treffen».

Weiterhin Sorgen bereitet den Anbietern der Einkaufstourismus. Gesicherte Zahlen über das Volumen gibt es nicht. Schätzungen gehen von Umsätzen bis zu 8 Milliarden Franken aus, die Schweizer Kunden in den Nachbarländern ausgeben. Eine Entspannung ist nach wie vor nicht in Sicht: «Die Anzahl der abgestempelten Ausfuhrscheine für die Rückforderungen der Mehrwertsteuer sprechen gegen eine Abnahme des Einkaufstourismus», sagt Glisenti.

**MEHR ZUM THEMA IM INTERVIEW  
MIT GEWERBEVERBAND-DIREKTOR  
HANS-ULRICH BIGLER AUF SEITE 67**